



Bunt und grün, viel Freiflächen, Zonierungen und technische Features – dieser Dachgarten präsentiert sich in völlig neuer Bauweise. Das Flachdach wurde mit einem aufgestellten Terrassensystem gestaltet, das vielerlei Ergänzungskomponenten enthält.

Dach-



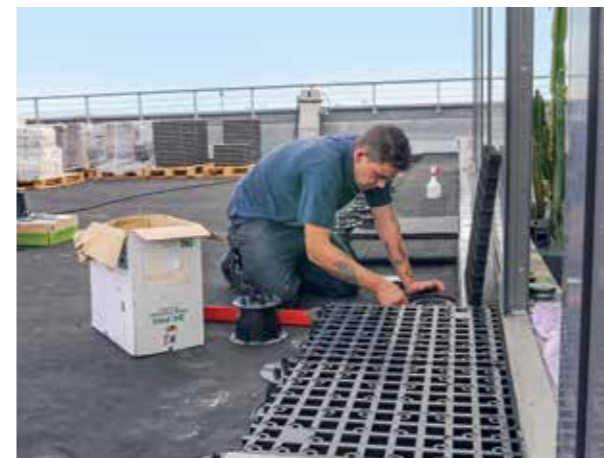
Gartens



1. Die Anlieferung der Systemteile erfolgt auf Paletten, die mittels eines Krans auf die Dachterrasse transportiert werden. Zum Schutz des sanierten Unterbaus und der Abdichtungsschicht werden die Paletten auf Spanplatten gestellt.



2. Die erste Plattenreihe wird vor dem Wintergarten verlegt, da hier ein Zuschnitt unschön wäre. Die Stelzlager lassen sich auf Flächenneigung und Niveaunterschiede einstellen.



3. Für die erste Justierung ist es vorteilhaft, nur mit den Kunststoff-Gitterplatten zu arbeiten, bevor die Belagsplatte aufgelegt wird. Später ist dies nicht mehr nötig.



4. Hilfreich für den exakten Niveaueingleich der Stelzlager ist die integrierte Wasserwaage des sogenannten Buzon-Stelzlagersystems.



5. Die erste Gitterrostreihe ist nun bereits mit Belagsplatten ausgelegt und damit auch schon exakt ausnivelliert. Daran schließt sich eine ...



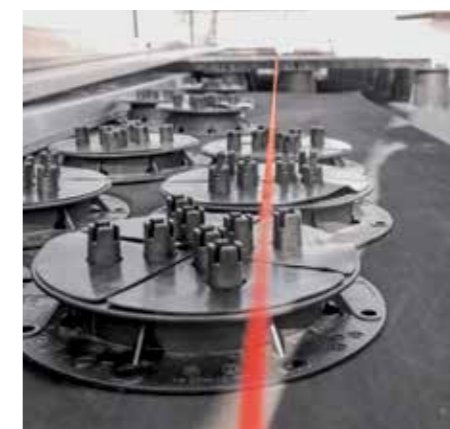
6. ... größere Fläche an – zunächst ohne weitere Systembauteile. Wenn die Fläche verlegt ist, lassen sich die entsprechenden Ergänzungen gemäß Plan am besten integrieren.



7. Damit vor den Terrassentüren ein sicherer Wasserablauf gewährleistet ist, werden Edelstahlgitter eingesetzt.



8. Immer wieder wichtig ist das exakte Ausnivellieren der Gitterroste. Auf das Fugenraster muss man nicht achten, das ergibt sich automatisch durch das System.



9. Einfach und hilfreich für eine exakte Verlegung ist auch das Spannen einer Schnur, an der sich dann die Stelzlager orientieren können.



Buntes Gartenambiente oder frisches Gemüsebeet: Die bunten Wildblumen bilden einen wunderschönen Kontrast zu den klaren Linien des Systems und die Gemüse- und Kräuterflächen sind rücken-schonend hoch eingebaut. Ob Pflanzsäule, Flachbeet oder Pflanzcontainer – alle Systemteile lassen sich perfekt in das Terrassenbelagsraster integrieren.

In luftiger Höhe und mit Blick über die Dächer von Fürth und Umgebung könnte man es sich wirklich gut gehen lassen. Denn hier wartet eine Penthousewohnung mit einer 210 Quadratmeter großen Dachterrasse auf. Doch leider wartete diese auch auf eine grundlegende Sanierung.

An eine genussvolle Nutzung in dieser Aussichtslage war bislang nicht zu denken. Denn bereits nach sieben Jahren waren der bisherige Holzdielenbelag stark verwittert und die Unterkonstruktion morsch und faul, da diese ständig im Wasser stand.

Aufgabe war es nun, einen Belag zu finden, der langlebig und wartungsfreundlich ist und auch den ästhetischen Ansprüchen genügt. Bestenfalls sollte dieser dann auch neue vielfältige Bedürfnisse abdecken sowie modular und flexibel sein. Und: Alles sollte perfekt zusammenpassen.

Mehr als nur ein Belag

Unsere Wohnungsbesitzer haben sich für ein Gesamtsystem entschieden, das gleich mehrere Vorteile bietet: So werden Materialien verwendet, die nicht verrotten. Das System kombiniert Feinsteinzeug und Polypropylen zu einer Leichtbau-Systemplatte. Ein Raster legt die Fugenbreite fest, die Platten können sich nicht verschieben.

Die Fugenbreite ist minimal, sodass kaum Blätter eingetragene werden. Sollte doch einmal etwas auf die wasserführende Ebene kommen, lassen sich die Platten einzeln herausheben. Die Unterkonstruktion besteht aus unverrottbaren Stelzlager. Diese sorgen für einen ungehinderten Wasserablauf und lassen Strom- und Wasserleitungen leicht verlegen. Durch das einfache Handling der Elemente kann die Fläche immer wieder neu gestaltet werden.

Im konkreten Fall war erst eine Komplettsanierung von



10. Noch einmal aus anderer Verlegeperspektive: Die Plattenreihen laufen parallel zur Hausfront und enden dann vor der Terrassen-Brüstung.



11. Die Fläche von 210 m² ist verlegt. Die Integration von Pflanztrögen, Pflanzwannen und anderen Systemelementen kann beginnen.



12. Die großen Pflanztröge im Maß 100 x 100 cm eignen sich für die Bepflanzung mit Bäumen. Im Hintergrund stehen schon die Sichtschutzelemente.



13. In den flachen Pflanzwannen wird Rollrasen verlegt. Um ein Einsinken beim Betreten zu vermeiden, muss der Boden gut verdichtet werden.



14. Das Auffüllen der Erde am Beispiel eines Streifens aus schmalen Pflanzwannen. Hier sollen später einmal Wildblumen wachsen.



15. Zur Nachbarterrasse hin wird durchgehend eine Reihe Pflanztröge integriert, die dann noch mit Sichtschutzwänden bestückt werden.



16. Ein großer Pflanztrög für einen Baum wird umgeben von ebenerdigen Pflanzwannen zum Bepflanzen mit niedrigwurzelter Vegetation.



17. Erste Zonierungen werden erkennbar und auch gleich für eine Pause genutzt. Hier lässt sich schon erahnen, wie sich die Terrasse darstellt.



18. Hochbeete ermöglichen das bequeme Pflegen und Ernten von Nutzpflanzen und sind besonders bei Kindern und Köchen beliebt. Zudem sehen sie stylisch aus, bringen skulpturale Akzente und lockern die Terrassenfläche dreidimensional auf.

Dampfsperre, Dämmung und Abdichtung der Dachfläche erforderlich. Zudem sollten die Probleme des ursprünglichen Belags nicht wieder auftauchen, und die neue Terrasse sollte Zonierungen für unterschiedliche Nutzung bieten:

- Ein von Wildblumen umgebener Essbereich
- ein abgeschirmter Sunset-Bereich
- eine Rasenfläche zum Ausstrecken
- ein abgeschirmter Whirlpool-Bereich
- ein Bereich für Hochbeete, wo Obst und Gemüse wächst
- eine abgeschirmte Fläche für ein großes Trampolin.

Dank des festen Rasters ließen sich alle Elemente wie Pflanztröge, Pflanzwannen, Leuchtkubus, Strom- oder Wasserbauteile einfach platzieren und genauso einfach verändern. Denn oft lassen sich Räume oder auch Blickwinkel erst bei der Realisation richtig erkennen – Lieblings-ecken entstehen vielleicht erst mit dem Beleben der Terrasse.

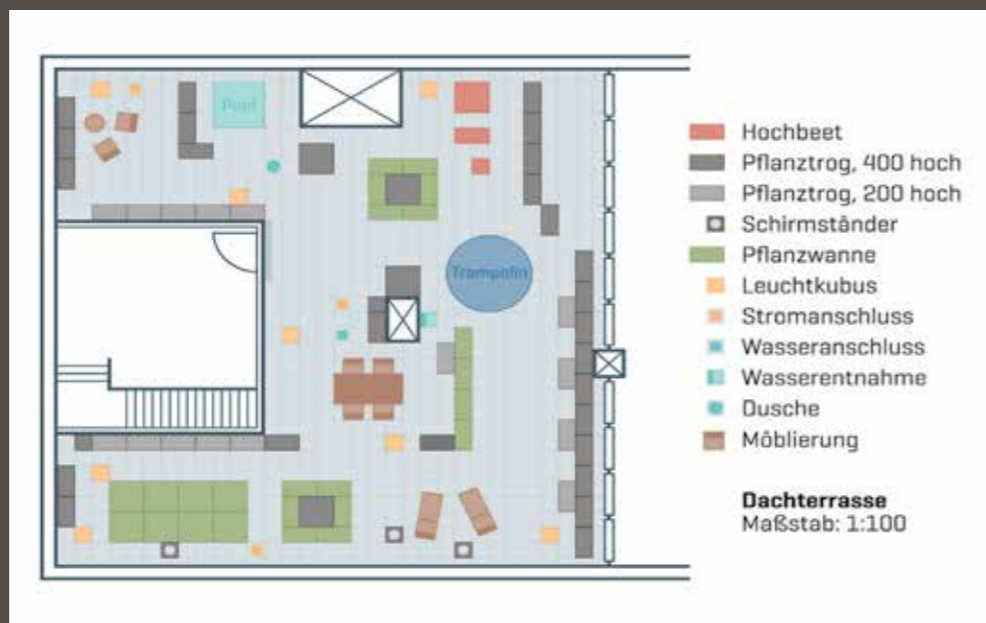
Nach der Platzierung der einzelnen Elemente erfolgte die Elektrifizierung wie auch die Wasserführung. Dank der werkzeuglosen Verlegung kann dies ganz am Schluss erfolgen. Auch die Bewässerung der Pflanztröge und Pflanzwannen erfolgt unsichtbar von unten. Allein bei einer Rasenfläche ist die Sprühbewässerung von oben vorzuziehen.

Weitere Informationen

Das Terrassensystem wird unter der Bezeichnung Sunderra Scape angeboten und versteht sich als architektonische Terrassengestaltung, Bauprinzip: Gefälleloser Hohlraumboden, Aufbauhöhen von 50 - 250 mm, 5-mm-Drain-Fuge, Rastermaß 500 mm, Beläge: Keramik, Stein, Kunstrasen, Fallschutzmatten, Zubehörteile: Dusche, Wasseranschluss, -entnahmestelle, Pflanzgefäße 500 x 250, 500 x 500, 500 x 1000, 1000 x 1000 mm, Hocker, Schirmständer, Lichtquader, Bodenspots, Standleuchte, www.sunderra.com



Technik elegant versteckt: Wer gut geplant hat, der hat dann dort Wasser und Strom, wo er es benötigt. Dennoch ist ein Versetzen auch später noch möglich.



Bei dieser großen Penthouse-Terrasse konnte das Sunderra Scape-System sein komplettes Potenzial zur Geltung bringen. Doch auch für kleinere Einfamilienhausterrassen oder sogar Dach- und Fassadenbalkone bietet das System passende individuelle Lösungen an.



Beet und Pflanztrög, beides ist möglich – kombiniert wie hier oder auch als Einzellösung.